

PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

November 2021



Die Münchner U-Bahn konnte am 19. Oktober den 50. Jahrestag ihrer Eröffnung feiern. Das Bild zeigt abgestellte Züge im Betriebshof Nord in Fröttmaning, wo derzeit die Wartung der U-Bahn-Züge vollständig durchgeführt wird. Es ist zu wünschen, dass die Betriebsanlage Süd in Neuperlach baldmöglichst zu einem zweiten Betriebshof erweitert wird. Bild: Edmund Lauterbach

- Kurznachrichten – Seite 2
- Landesversammlung 2021 am 13. November – Seite 4
- ÖPNV-Diaspora Bayern – Seite 5
- 50 Jahre U-Bahn München – Seite 7
- Busbahnhof Grafenau 2011 und 2021 – Seite 8
- 39. Horber Schienen-Tage – Seite 10
- Bahntouristik zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Seite 10

Kurznachrichten

PRO BAHN Oberbayern: Mitgliederversammlung erst im Frühjahr 2022

Im Gegensatz zur Landesversammlung, die am 13. November als Videokonferenz stattfindet (siehe S. 4) soll die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern (Bezirksversammlung) als Präsenzveranstaltung stattfinden. Wegen der erforderlichen Vorlaufzeit für die Einladung und die Unsicherheit, inwieweit die Durchführung einer Versammlung möglich ist, wird die Bezirksversammlung auf des Frühjahr 2022 verschoben.

Bahnhof Kiefersfelden wird barrierefrei

Der Inselbahnsteig der Gleise 2 und 3 im Bahnhof Kiefersfelden ist schon seit langem auf das Regelmaß von 76 cm umgebaut worden. Mit dem damaligen Umbau wurden auch Aufzüge installiert, um einen barrierefreien Zugang zum Bahnsteig sicherzustellen. Nur Bahnsteig 1 blieb in seiner alten Höhe von 38 cm erhalten. So gestaltet sich eine Fahrt nach Rosenheim als barrierefrei, aber die Barrierefreiheit der Rückfahrt endet mit dem Ausstieg in Kiefersfelden. Doch dies ist nicht mehr lange so. Der Bahnsteig 1 soll nach Medienberichten zufolge im Jahr 2024 auf eine Regelhöhe von 76 cm angehoben werden. Dies wird somit der erste barrierefreie Bahnhof zwischen Rosenheim und Kufstein und wird hoffentlich nicht der letzte für die nächste Zeit sein. PRO BAHN Rosenheim möchte diesen Ausbau zum Anlass nehmen, um mit den anderen Gemeinden entlang der Strecke für den barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe durch die BEG und die Bahn zu werben.

Aufregung um die Ausschreibung der Werdenfelsbahn

Bekanntlich will die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) für den Zeitraum ab 2026 die Werdenfelsbahn gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol (VVT) neu ausschreiben. Dazu gab es im April 2020 eine europaweite Vorankündigung, die auch den VVT als Auftraggeber nennt (<https://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:179952-2020:TEXT:DE:HTML&src=0&tabId=0>). In Österreich blieb das allerdings wohl unbemerkt, so dass die dortige Gewerkschaft Vida vom „geheim gehaltenen Plan der Tiroler Landesregierung“ spricht. Österreich hat bisher keine Erfahrungen mit der Ausschreibung von Bahnleistungen. In Bayern möchte die SPD die Ausschreibung nutzen, um mit ihr eine bessere Arbeitsplatzsicherung und den Ausbau des Werdenfelsnetzes zu vereinbaren.

PRO BAHN wünscht sich „Abo-Upgrade“ als Dauerlösung

In einer Pressemitteilung bezeichnet PRO BAHN die Abo-Upgrade-Aktion deutscher Verkehrsunternehmen als Modell für die Zukunft (https://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=429). Stammkunden des Öffentlichen Verkehrs sollten deutschlandweit als solche behandelt werden wollen und auch außerhalb ihrer alltäglichen Fahrstrecken einfachen Zugang zu Bus und

Bahn haben. Der Erfolg des Abo-Upgrade zeigt, dass die Forderung von PRO BAHN, Abonnenten des öffentlichen Verkehrs auch in anderen Regionen vergünstigte Preise anzubieten, ein Wunsch der Fahrgäste ist.

Deutschland bei E-Mobilität auf der Schiene abgehängt

Die Allianz pro Schiene stellt in einer Pressemitteilung vom 25. Oktober fest, dass andere europäische Länder Deutschland bei der Elektrifizierung des Schienennetzes deutlich abgehängt haben (<https://www.allianz-pro-schiene.de/presse/pressemitteilungen/>). Während bei den Spitzenreitern Schweden, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz zwischen 75 und 100 Prozent des staatlichen Eisenbahnnetzes elektrifiziert sind, sind es in Deutschland nur 61 Prozent. Zudem erzielte Deutschland kaum Fortschritte bei der Elektrifizierung und kommt mit einer Steigerung von nur zwei Prozentpunkten in den Jahren 2009–2019 langsamer voran als der EU-Durchschnitt (vier Prozent). Die Allianz pro Schiene, bei der auch PRO BAHN Mitglied ist, sieht hier auch die neue Bundesregierung in der Pflicht. Vor allem müsse das Planungsrecht für die Elektrifizierung vorhandener Schienenstrecken vereinfacht werden. In den Ergebnissen der bisherigen Sondierungsgesprächen von SPD, Grünen und FDP fehlte der Allianz pro Schiene jedoch bislang ein klares Bekenntnis zum Ausbau des klimafreundlichen Schienenverkehrs (Pressemitteilung vom 18. Oktober 2021).

Blick nach NRW: Die Ruhrschiene

Nicht nur in Oberbayern gibt es ein regionales PRO BAHN-Mitteilungsblatt, auch die PRO BAHN-Regionalverbände Ruhr und Münsterland in Nordrhein-Westfalen geben eine regionale Zeitschrift mit aktuellen Meldungen rund um Bus und Bahn heraus, die „Ruhrschiene“ (<https://www.probahn-nrw.de/index.php/archiv-ruhrschiene.html>). Im Gegensatz zur monatlichen PRO BAHN Post erscheint sie vierteljährlich mit teils etwas umfangreicheren Texten. Das wichtige Titelthema des aktuellen Heftes lautet „Der Klimawandel und die Bahn“.

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <https://www.pro-bahn.de/aktuell>.

Herausgeber: PRO BAHN Bezirksverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth; Lektorat: Helmut Lerche.

Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 15 Euro auf unser Konto bei der Sparda Bank München, IBAN DE83 7009 0500 0003 7207 30, BIC GENODEF1S04 (Konto 37 20 730, BLZ 700 905 00). Internetversion als PDF frei verfügbar.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

PRO BAHN Bayern

Landesversammlung 2021 am 13. November

Die Mitgliederversammlung des PRO BAHN Landesverbands Bayern („Landesversammlung“) findet jährlich statt; in der Regel im Oktober. Im Zwei-Jahres-Rhythmus wird ein neuer Vorstand gewählt und im Regelfall werden in den Zwischenjahren die Delegierten für die nachfolgenden zwei Bundesverbandstage gewählt.

Nachdem nach wie vor unsicher war, wie sich die Corona-Pandemie und die entsprechenden Regelungen für öffentliche Veranstaltungen weiterentwickeln, hat der Landesvorstand für Samstag, den 13.11.2021, 14 Uhr zu einer digitalen Landesversammlung eingeladen. Als Mitglied sollten Sie die am 8.9.2021 versandte Einladung auf dem Postweg erhalten haben. Wichtigster Tagesordnungspunkt der Landesversammlung 2021 ist die Wahl des neuen Landesvorstands.

Die detaillierte Anleitung für die Teilnahme an der digitalen Landesversammlung, die als Zoom-Konferenz stattfindet, gibt es in der schriftlichen Einladung und unter <https://www.pro-bahn.de/bayern/einladung.htm>.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich bis 07.11.2021 12 Uhr auf der Webseite <http://versammlung-bayern.der-fahrgast.de> unter Angabe von Namen und Mitgliedsnummer registrieren müssen, um als Mitglied von Ihrem Stimmrecht bei den Wahlen Gebrauch machen zu können.

Die Veranstaltung wird auch per Beamer in der PRO BAHN-Geschäftsstelle in München sowie im Zeughaus in Augsburg übertragen, um Mitgliedern mit unzureichendem Internetzugang oder ohne Computer die Teilnahme an der Landesversammlung zu ermöglichen. Für den Besuch ist eine Anmeldung und ein 3G-Nachweis (geimpft, genesen oder aktueller Test) erforderlich.

- Geschäftsstelle München, Agnes-Bernauer-Platz 8: Anmeldung Telefon 089/530031, info@bayern.pro-bahn.de
- Zeughaus Augsburg, Zeugplatz 4, Räume 107 und 108: Anmeldung Telefon 0176-55142549 (Jörg Lange), joerg.lange@pro-bahn.de.

Wer als Delegierter, Kassenprüfer oder Vorstandsmitglied kandidieren möchte, persönlich aber verhindert ist, kann auch schriftlich oder per Mail kandidieren und muss gleichzeitig mit der Kandidatur die Annahme des Amtes im Falle der Wahl bestätigen. Die Kandidatur muss bei Sitzungsbeginn dem Versammlungsleiter vorliegen.

Der Vorstand

Dr. Lukas Iffländer, Siegfried Weber, Jörg Lange, Jörg Schäfer, Timm Kretschmar

Schlechte Noten beim Erreichbarkeits-Ranking

ÖPNV-Diaspora Bayern

Der Erfolg des Öffentlichen Verkehrs hängt unter anderem davon ab, ob die Menschen in der Nähe eine Haltestelle für Bus oder Bahn vorfinden, die auch regelmäßig bedient wird. Die Allianz pro Schiene präsentierte vor kurzem einen bundesländerweiten Vergleich der Erreichbarkeit des Öffentlichen Nahverkehrs und hat damit den Handlungsbedarf, besonders in ländlichen Regionen, offen gelegt.

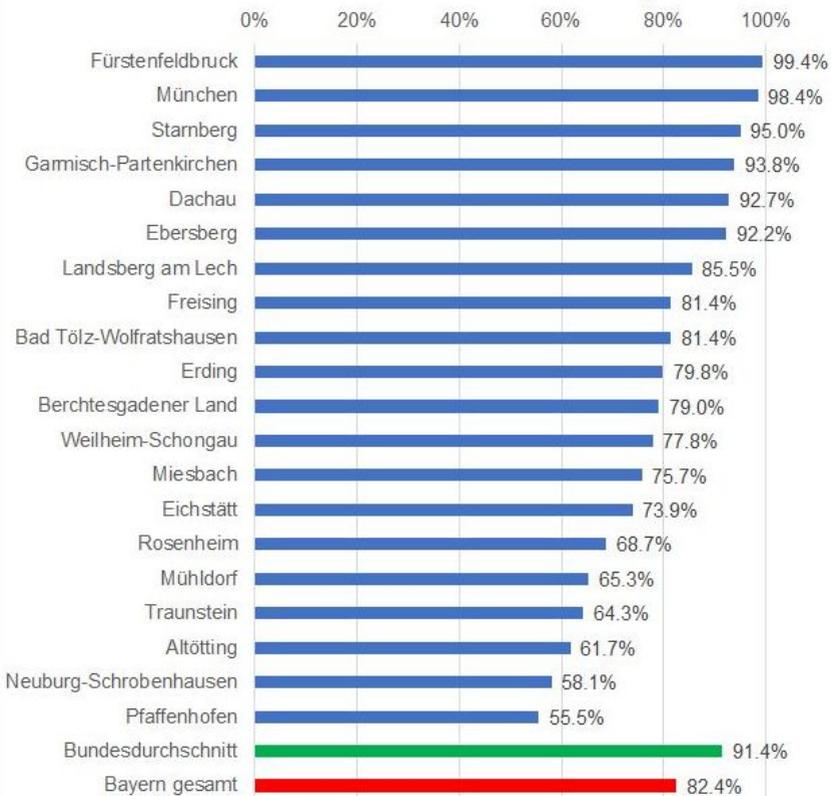
Für das Erreichbarkeits-Ranking von Bus und Bahn in Deutschland verwendet die Allianz pro Schiene Daten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Das BBSR ermittelt, ausgehend von den Haltestellen, für welchen Anteil der Einwohner die Erreichbarkeit zumindest „ausreichend“ ist. Diese Erreichbarkeit sieht das Institut als gegeben an, wenn die Menschen höchstens 600 Meter Luftlinie von der nächsten Bus-Haltestelle oder 1.200 m Luftlinie vom nächsten Bahnhof mit mindestens zwanzig Fahrtmöglichkeiten am Tag entfernt wohnen. Als Vergleichsgröße wird also der Prozentanteil der Bevölkerung genommen, auf die dieses Kriterium zutrifft.

Zwanzig Fahrtmöglichkeiten können also zehn Abfahrten in die nächste Stadt und wieder zurück sein, das ergibt nicht einmal annähernd einen Stundentakt. Mit anderen Worten: Dieses Notprogramm ist alles andere als attraktiv und stellt eher eine „Schmerzgrenze“ dar. Nähere Informationen zur Erhebung und Auswertung sind bei der Allianz pro Schiene nachzulesen unter <https://www.allianz-pro-schiene.de/themen/dossiers/erreichbarkeitsranking/>.

Im Weiteren haben wir uns mal die oberbayerischen Landkreise (ohne kreisfreie Städte) herausgenommen und verglichen – sowohl untereinander wie auch mit den Durchschnittswerten des Bundes und von Bayern. Im bundesweiten Ranking belegt Bayern nur den vorletzten Platz mit 82,4 Prozent. Der bundesweite Durchschnitt über alle Landkreise und Städte liegt bei 91,4 Prozent. Nur sechs oberbayerische Landkreise liegen über diesem Wert. Dreizehn Landkreise erreichen nicht einmal den bayerischen Durchschnitt.

Es überrascht wenig, dass die Landkreise Fürstentum Bruck und Starnberg mit ihrem vorbildlich organisierten ÖPNV-Angebot im Ranking ganz vorne liegen und fast 100 Prozent Erreichbarkeit bieten. Dass auch Garmisch-Partenkirchen ganz vorne liegt, dürfte nicht nur am dichten Schienennetz, sondern auch an der gebirgigen Topographie liegen, die eine Erschließung mit Bus und Bahn begünstigt. Pfaffenhofen an der Ilm hat in Oberbayern die rote Laterne mit gerade mal 55 Prozent Erschließungsgrad. Die Spreizung zwischen den Landkreisen würde noch größer, wenn man nicht nur das oben beschriebene Mindestangebot zu Grunde legen würde, sondern als Kriterium einen mindestens stündlich getakte-

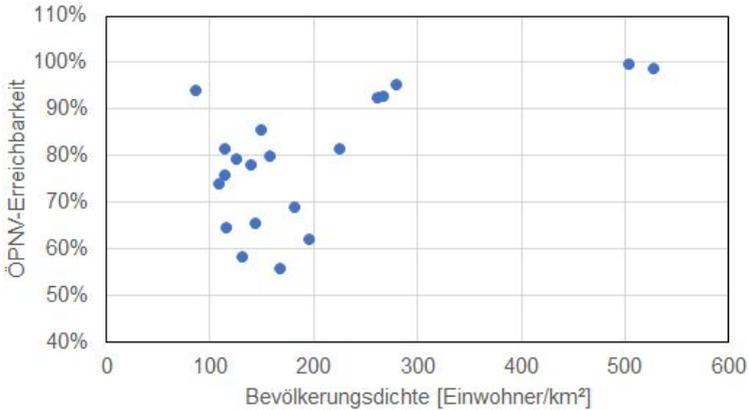
ten Fahrplan an allen Wochentagen heranziehen würde.



Anteil der Bevölkerung, für die das Kriterium ausreichender ÖPNV-Erreichbarkeit gegeben ist (Datenquelle: Allianz pro Schiene).

Die Bevölkerungsdichte ist aber nur in geringem Maß für die Unterschiede zwischen den Landkreisen verantwortlich: Trägt man in einem Diagramm die Erreichbarkeit über der Bevölkerungsdichte auf, zeigt die entstehende „Punktwolke“, dass es hier keinen zwingenden Zusammenhang gibt – mit anderen Worten: Gute ÖPNV-Anbindung ist auch in ländlichen Regionen möglich.

Die Erhebung der Allianz pro Schiene zeigt deutlich, in welchen Regionen Bayerns eine nachhaltige Verkehrspolitik gemacht wird und wo nicht. Dem Freistaat stellt das Papier aber insgesamt ein schlechtes Zeugnis aus. Noch dramatischer als in Oberbayern ist die Lage in Niederbayern und der Oberpfalz, wo die deutschlandweit größten Flops vorgefunden wurden. Das Heimatland von BMW und Audi belegt gleich mit fünf Landkreisen die Top-Positionen für die schlechteste Erreichbarkeit von ÖPNV-Angeboten in Deutschland.



ÖPNV-Erreichbarkeit über Bevölkerungsdichte (Datenquelle: Allianz pro Schiene).

Nur kümmerliche 29,1 Prozent der Menschen in Dingolfing-Landau haben Zugang zu Bushaltestellen oder Bahnhöfen, die die Basis-Kriterien erfüllen. In Straubing-Bogen kommen immerhin 38,9 Prozent der Menschen in den Genuss allgemein zugänglicher Verkehrsmittel, in Cham 44,62 Prozent. Das Flächenland Bayern landet im deutschlandweiten Vergleich auf dem vorletzten Platz unseres Erreichbarkeitsrankings, sicher auch deswegen, weil man sich hier der Reaktivierung von Bahnstrecken beharrlich verweigert. Der Nachbar aus Baden-Württemberg zeigt, wie es wesentlich besser geht – Platz vier im Bundesländervergleich für den Konkurrenten im Westen. Von der viel zitierten Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Land sind wir also noch weit entfernt. Es gibt also noch viel Nachholbedarf in der ÖPNV-Diaspora Bayern!

Norbert Moy

50 Jahre U-Bahn München

Die Münchner U-Bahn hat am 19. Oktober den 50. Jahrestag der Eröffnungsfahrt gefeiert. Der Bau der U-Bahn hat 1965 begonnen, mit ersten Vorarbeiten 1964 und damit unabhängig und deutlich vor der Entscheidung über die Olympischen Spiele 1972. Der Bau der ersten Linien wurde allerdings durch die Olympischen Spiele erheblich beschleunigt.

PRO BAHN gratuliert herzlich zu 50 Jahren Münchner U-Bahn. Die U-Bahn ist eine Erfolgsgeschichte und aus dem Münchner Nahverkehr nicht mehr wegzudenken. Die U-Bahn deckt die wichtigen innerstädtischen Verbindungen mit hohen Fahrgastzahlen seit vielen Jahren erfolgreich ab. Der große Erfolg ist auch daran zu sehen, dass die erste U-Bahn-Stammstrecke der U3/6 seit vielen Jahren an der Überlastungsgrenze ist.

Zum runden Geburtstag wünscht PRO BAHN daher der Münchner U-Bahn, dass die Politik künftig die richtigen Entscheidungen trifft, um die Qualität wieder zu verbessern. Konkret wünschen wir der U-Bahn den zweiten Betriebsbahnhof in Neuperlach sowie die U9 als Ergänzung der U3/6. Gemeinsam im Verbund mit den anderen MVV-Verkehrsmitteln kann die U-Bahn ihre Stärken richtig nutzen: Eine attraktive und pünktliche S-Bahn zur Verbindung in die Region München, mit guten und zuverlässigen Trams und einem dichten Busangebot, damit könnte die U-Bahn ihre Stärken bei sehr großer Nachfrage künftig noch viel besser nutzen als bisher.

Das U-Bahn-Netz ist in der Vergangenheit in München auch deshalb so erfolgreich gewachsen, weil die Münchner Politik bei jeder der Strecken den Bund den Löwenanteil der Baukosten hat zahlen lassen, und damit die knappen städtischen Mittel für weitaus mehr Strecken gereicht haben. Zudem waren stets förderfähige Pläne für neue Schienenstrecken vorhanden, so dass neu verfügbare Bundesmittel sofort nach München geholt werden konnten.

Das erfolgreiche U-Bahn-Bauprogramm ist ein gutes Vorbild auch für die Tram und für weitere U-Bahn-Strecken: Fokussieren auf komplett förderfähige Strecken und diese frühzeitig soweit planen, dass möglichst viel Bundesgeld nach München fließt. Leider hat die Stadt es aber nach über einem halben Jahr noch nicht geschafft, die im März vom Stadtrat beschlossenen Studien auch zu vergeben. U-Bahn und Tram sollten dabei nicht als Konkurrenten gesehen werden. Sondern im Gegenteil: es gibt spürbare Synergieeffekte, wenn das Angebot als Verbund verstanden wird.

Eine zusätzliche Herausforderung bei der U-Bahn ist, dass mit steigender Entfernung vom Stadtzentrum oftmals die Fahrgastzahlen nicht mehr zu den Betriebskosten passen und daher über den Baukostenzuschuss hinaus auch eine permanente Abgeltung der hohen Betriebskosten nötig ist. Dies ist eine Herausforderung für die Politik, um ein weiter wachsendes U-Bahn-Netz möglich zu machen.

Andreas Barth

Busbahnhof Grafenau – 2011 und 2021

Seit Anfang 2020 betreibt PRO BAHN Oberbayern ein eigenes Instagram-Konto: https://instagram.com/pro_bahn_oberbayern/. Dort gibt es neben etwas Mitgliederwerbung unter anderem aktuelle Beiträge zu Pressemitteilungen und Verkehrsnachrichten. Zum Grundgerüst des Instagram-Auftritts gehören seit Beginn auch die Titelblätter der PRO BAHN Post. Es werden dabei nicht nur die monatlichen Neuausgaben gezeigt, sondern in den Wochen dazwischen gibt es Rückblicke auf ältere Hefte. Es ist immer nett zu sehen, welche Themen uns in

vergangenen Jahren beschäftigt haben. Einige dieser Themen sind auch heute noch akut.

Manches ändert sich aber auch; einiges ist besser geworden. Kürzlich war auf Instagram ein Bild der PRO BAHN Post vom Oktober 2011 zu sehen – also vor genau zehn Jahren. Das Titelfoto zeigt den Endpunkt der Waldbahn in Grafenau und daneben den damals neuen Busbahnhof. Die Bildunterschrift lautet: „Samstag Nachmittag in Grafenau: Der Zug fährt dank Bayern-Takt auch am Wochenende. Im neuen Busbahnhof, rechts im Bild, wird sich allerdings erst am Montagmorgen wieder ein Bus einfinden.“

Heute ist die Situation in Grafenau zum Glück etwas anders. Auch wochenends fährt alle zwei Stunden ein Bus Richtung Freyung, Waldkirchen und Passau. In der Sommersaison verkehrt bis Ende Oktober eine Igelbuslinie im Stundentakt in den Nationalpark. Viermal am Samstag und dreimal am Sonntag gibt es einen Bus Richtung Deggendorf. Die zusätzlichen Fahrten von Rufbuslinien sind zurzeit schlecht organisiert; sie müssen bis Freitag 17 Uhr für den Rest des Wochenendes per Telefon oder E-Mail vorbestellt werden.

Und auch bei der Bahn geht es voran. Ab Dezember 2022 ist statt des bisherigen Zweistundentakts ein Stundentakt bestellt. Dafür sind allerdings Ausbaumaßnahmen an der Bahnstrecke nötig, die ab Mitte August – also in der Touristensaison – bereits zu einer zehnwöchigen Komplettsperrung und Ersatzverkehr mit Bussen führten.

Vergleicht man 2011 und 2021, ergibt sich für die Anbindung Grafenaus und darüber hinaus für die Region insgesamt eine Verbesserung im ÖPNV. Das zeigt sich auch darin, dass der Landkreis Freyung-Grafenau beim Ranking der Allianz pro Schiene zur Erreichbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel nicht mehr auf dem letzten Platz liegt.

Die Zahl der Linien, die als Rufbus unterwegs sind, und das Procedere der Vorbestellung führen aber vor Augen, dass weiterhin einiges an Verbesserungsbedarf besteht. Der neu geschaffene Verbundtarif Donau-Wald ist weit davon entfernt, in den vier beteiligten Landkreisen eine einheitliche Benutzeroberfläche für Fahrgäste anzubieten, und noch etwas weiter von einem echten Verkehrsverbund mit Integration der Bahnlinien. Ein großes Defizit des Landkreises ist der fehlende regelmäßige Bahnanschluss der Kreisstadt Freyung. Die Reaktivierung der Ilztalbahn im Regelverkehr ist dringend notwendig!

Edmund Lauterbach

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von PRO BAHN durch Ihre Mitgliedschaft: <https://www.pro-bahn.de/beitritt>

17. bis 20. November 2021

39. Horber Schienen-Tage

Die 39. Horber Schienen-Tage mit dem Motto: „Ein Blick voraus – 2021 ein Neuanfang“ beginnen am Mittwoch, 17. November 2021 um 17 Uhr und enden am Samstag, 20. November 2021 um 16 Uhr. Die 39. Horber Schienen-Tage finden also zum gewohnten Zeitpunkt statt, aber wie im vergangenen Jahr wieder ausschließlich virtuell, d.h. über Internet und Rechner. Für die Teilnahme genügt ein aktueller Browser, die Installation weiterer Software ist nicht erforderlich.

Das Programm ist unter <https://horber.schiene-tage.de/39/programm.html> veröffentlicht. Details werden noch mit den Vortragenden abgestimmt, es wird eventuell noch einige kleinere Änderungen geben.

Auch in diesem Jahr wird im Rahmen des Dialogs mit der Wissenschaft am Samstag der Förderpreis der Horber Schienen-Tage vergeben.

Die Anmeldung ist ab sofort unter <https://anmeldung.schiene-tage.de/> möglich. In der Tagungsgebühr von 24 Euro (14 Euro für Studierende und Auszubildende) ist der Tagungsband mit enthalten.

Trägerverein HST e.V., Rudolf Barth

Ein Foto und ein paar Gedanken

Bahntouristik zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Eine Anzeige in der Süddeutschen Zeitung (Freitag 22.10.2021) wirbt für einen Kurzurlaub in Grafenau im Bayerischen Wald unter dem Titel „Abtauchen“. Auch ein Eisenbahnfoto findet sich darunter – und was für eines : An der Zugspitze die heute, also schon „zu Lebzeiten“ legendäre Baureihe 754 der tschechischen Staatsbahn (CD), hierzulande bekannt unter dem Spitznamen „Taucherbrille“ und dahinter eine Reihe Schnellzugwagen beides im klassischen blauen Design der CD.

Nun ist es kein Geheimnis, dass die „Taucherbrillen“ wie auch andere charakteristische Fahrzeuge unserer Nachbarn in Bayern eine ausgesprochene Fangemeinde haben. Andererseits scheint auch die Sehnsucht nach blauen Zügen ungebrochen, nachdem mit der Einstellung der Interregios so manches Urlaubsgebiet unter – im wahrsten Sinn des Wortes – Ent-Zugs-Erscheinungen bei der Anbindung an den Schienenpersonenfernverkehr leidet.



Lok der Baureihe 754 der tschechischen Staatsbahn (Bild: Norbert Moy).

Unvergessen sind die Zeiten, als ausgewachsene TEE-Triebwagen der Baureihe 601 auf ihre alten Tage so manche hübsche Gegend im Turnusverkehr anfahren durften, darunter auch den Bayerischen Wald; von den früher zahlreichen Kurswagenverbindungen einmal abgesehen. Statt kosten- und zeitaufwändiger Rangierfahrten wären wohl kleinere flexiblere und vor allem selbstfahrende Einheiten nach dem Muster des dänischen IC3 nötig gewesen, um die damaligen Fernschnellzüge (FD) noch retten zu können. (Die Vorstellung des IC3-Konzepts auf der Internationalen Verkehrsausstellung in Hamburg 1988 war übrigens ein Grund für den Verfasser dieser Zeilen, PRO BAHN beizutreten – es sollte aber nicht der einzige bleiben ...)

Wie auch immer: Die Zeiten und damit die Reisegewohnheiten haben sich geändert, heute werden wohl eher zwölf tägliche schnelle Umstiegverbindungen akzeptiert, als ein „vollerschließender“ aber dementsprechend langsamer Kurswagen auf den verschlungenen Pfaden der früheren „Heckeneilzüge“, wie Andreas Knipping in einem Heft der Eisenbahnromantik kürzlich treffend bemerkte. Und unter der Vorgabe eines eigenwirtschaftlichen Fernverkehrs sind solche Nischenmärkte wohl kaum mehr zu stemmen ...

Thomas Kauderer

PRO BAHN in den sozialen Medien:

<https://www.facebook.com/pro.bahn/>, https://twitter.com/PRO_BAHN

<https://www.linkedin.com/company/fahrgastverband-pro-bahn>

https://www.instagram.com/pro_bahn_oberbayern/

Termine anderer Veranstalter

- Mi. 03.11. 18:30 Uhr; Vsl. **Verkehrsforum Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel**; Durchführung als Videokonferenz, Verbindungsdaten siehe <https://verkehrsforum-bgl.de/>
- Mi. 17.11. 17 Uhr bis Sa. 20.11. 15:30 Uhr; **39. Horber Schienen-Tage** als virtuelle Veranstaltung; Anmeldung und weitere Informationen <https://horber.schienen-tage.de/39/> und Seite 10.

PRO BAHN-Termine

- Mi. 03.11. 19 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info zu Einwahldaten: oberbayern@pro-bahn.de
- Fr. 05.11. 19 Uhr; **PRO BAHN Treff Region München**, Videokonferenz; Info und Einwahldaten: muenchen@pro-bahn.de
- Sa. 13.11. 14 Uhr; **Mitgliederversammlung PRO BAHN Bayern, Videokonferenz mit Präsenzangebot**; Info und Einwahldaten siehe schriftliche Einladung an alle Mitglieder in Bayern, <https://www.pro-bahn.de/bayern/einladung.htm> und S. 4.; **Präsenzangebot**: PRO BAHN-Geschäftsstelle, München, Agnes-Bernauer-Platz 8 (Anmeldung unter 089/530031 oder info@bayern.pro-bahn.de erforderlich).
- Mi. 17.11. 19:30 Uhr (Achtung, etwas später als üblich); Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info zu Einwahldaten: oberbayern@pro-bahn.de
- Mi. 24.11. **Stammtisch** entfällt
- Mo.29.11. 19:30 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Augsburg**: Dr. L. Kisabaka, Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund GmbH: „Neues vom AVV, insb. Buskonzept zur Verlängerung Linie 3 Königsbrunn“; Info zu Einwahldaten: errol.yazgac@pro-bahn.de, Telefon (0160) 938 961 80, https://www.pro-bahn.de/bayern/termin_zeigen.php?app=aus
- Mi. 01.12. 19 Uhr; Videokonferenz; **PRO BAHN Treff Oberbayern**; Info zu Einwahldaten: oberbayern@pro-bahn.de
- Fr. 03.12. 19 Uhr; **PRO BAHN Treff Region München**, Videokonferenz; Info und Einwahldaten: muenchen@pro-bahn.de
- Falls nicht anders vermerkt, finden die PRO BAHN-Treffen als Videokonferenz statt (auch Telefoneinwahl möglich). Weitere Informationen und Termine: <https://www.pro-bahn.de/bayern/termine.htm>.